Nr. 3033. Donnerstag, 1. Juni (Morgen-Ausgabe.) **1865.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse Nr. 2) und auswärts bei allen Königlichen Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 31. Mai, 5 Uhr Nachm.

Berlin, 31. Mai. Das Haus beschließt nach den Commissionsanträgen Absetzungen vom Titel: Oberkirchenrath. Abg. Twesten interpellirt den Cultusminister wegen der Bonner Angelegenheit. Der Cultusminister beklagt aufs tiefste diese Vorgänge und weist den Vorwurf der Amtsüberschreitung zurück. Der Oberaufsichtsgewalt stehe die Disciplinargewalt zu. Die Regierung könne nicht dulden, daß Männer der Wissenschaft sich so weit vergessen, wie in diesem Falle. Die Abgg. Twesten, Virchow und Immermann bestreiten dem Minister das Recht zur Entziehung der venia legendi der Privatdozenten. Der Ausgabeetat des Cultus-Ministeriums wird darauf nach den Commissionsanträgen angenommen. — Morgen Bericht der Marine Commission. — Die Berathung über den Etat des Staatsschatzes wurde bis zur Berathung der Kriegskosten vertagt.

Deutschland.

— Das „Memorial diplomatique" meldet, daß das Wiener Cabinet, auf den Vorschlag des Hrn. v. Bismarck eingehend, welcher die Befürchtung hat laut werden lassen, die Gegenwart des Herzogs von Augustenburg möchte einen Druck auf die Berathungen der Nationalversammlung Schleswig-Holsteins ausüben, sich bereit erklärt hat, der Entfernung des Prätendenten beizustimmen unter der Bedingung, daß die österreichische so wie die preußische Truppenmacht das schleswig-holsteinische Gebiet während der Dauer der parlamentarischen Berathungen räume. Auf diese Weise würde keiner der Prätendenten ungesetzlicher Weise die Nationalversammlung beeinflussen. Hr. v. Bismarck hat sich ganz entschieden geweigert, den Ansichten Oesterreichs beizutreten.

Posen, 29. Mai. (Bromb. Ztg.) Nachdem der dem Literaten v. Bentkowski aus Gesundheitsrücksichten vom Staatsgerichtshofe ertheilte Urlaub abgelaufen ist, begab sich derselbe heute nach Magdeburg, um dort die ihm vom Staatsgerichtshofe zuerkannte Gefängnißstrafe zu verbüßen. Herr v. Bentkowski hatte von den ihm zur Wahl gestellten Festungen die Festung Magdeburg deshalb gewählt, weil er sie für die gesundeste hält.

— Aus **Frankfurt** telegraphirt man der „N. fr. Pr.": „Aus Brüssel wird die Nachricht von **Juarez'schen Werbungen** mit dem Bemerken gemeldet, das belgische Civilgesetzbuch gestatte solche Werbungen.

Stockholmer Depeschen melden officiell die Gleichstellung der schwedischerseits anerkannten Elbe-Herzogthümer-Flagge mit der Flagge der am meisten begünstigten Nationen. Man erklärt in Stockholm, der deutsche Zollvereinstarif sei bedingungsweise auch in Schweden anwendbar.

— Aus **Mecklenburg-Schwerin** vom 27. Mai schreibt man der „Ref.": Die Regierung hat bekanntlich, da der Magistrat die Aufhebung eines gesetzmäßig ergangenen Richterspruches vom Rostocker Obergericht verweigert hat, die Execution verhängt. Es ist jetzt an das Garde-Bataillon in Schwerin der Befehl von der Regierung ergangen, es solle sich eine Compagnie marschfertig halten, um in Rostock sofort einzurücken, jeder Mann hat 30 scharfe Patronen erhalten. Unsere heißblütigen Feudalen scheinen sich demnach auf große Thaten vorzubereiten.

Venedig. (Pr.) In der Provinz Padua und zwar in einer Grotte der Euganeischen Berge, wurde eine vollständige geheime Pulverfabrik mit nicht unbedeutenden Vorräthen bereits verfertigten Schießpulvers aufgefunden, welche wahrscheinlich für Rechnung der Actionspartei arbeitete. Die Fabrik war sehr gut geleitet und das darin verfertigte Pulver vortrefflich. Mehrere Arbeiter sowie auch der Leiter dieser Fabrik wurden verhaftet.

England. An der irischen Küste scheiterte vor Kurzem ein großes mit Baumwolle befrachtetes Schiff. Als der Agent der See-Assecuranz das Wrack zu inspiziren kam, fand er, daß die Baumwolle sich aus ihrer Verpackung befreit hatte und auf den Wellen dem felsigen Strande von Rosecarberry zutrieb. Meilen weit war das Meer von 500 Tonnen Baumwolle wie von wogendem Schnee bedeckt, und es ward beschlossen, sie auf dem Wege der Auction, wie sie da war, zu verkaufen. Das höchste Gebot that ein Liverpooler Speculant, 250 Pfd. St. oder 10 Sh. per Tonne. Sofort, nachdem er den Zuschlag erhalten, gab er sich ans Werk, die Baumwolle aufzufischen. Die Baumwolle trieb ans Ufer, so daß 100 Männer und Weiber bald 50 Acker Landes damit bedeckt hatten und sie in der Weise des Heumachens umwandten, bis sie trocken war. Fast die ganze Ladung wurde geborgen und schließlich nach Liverpool verschifft. Hier verkauft, erzielte sie — statt 10 Sh. per Tonne — 50 Pfd. St. per Tonne. Der glückbegünstigte Speculant steckt einen reinen Profit von 20,000 Pfd. St. in die Tasche.

Frankreich. **Paris**, 28. Mai. Dem Prinzen Napoleon nahestehende Personen erzählen, wie tief ergriffen derselbe von dem Schreiben des Kaisers gewesen sei. Schon das erst vom heutigen „Moniteur" nachgetragene Datum (23. Mai) beweist, daß der Prinz bei seiner Rückkehr aus Ajaccio noch keine Ahnung von dem Streiche hatte, der ihn traf. Heute wird erzählt, Se. kaiserl. Hoheit habe die Absicht, seine Frau nach Florenz zu bringen und seinerseits eine lange Reise nach dem äußersten Oriente zu unternehmen. Der Prinz hat der Kaiserin einen Besuch gemacht und sie mit Vorwürfen nicht geschont. Er sagte ihr u. A.: „Sie lasse sich von den Gegnern der Dynastie täuschen und lade Verantwortlichkeit auf sich." Die Kaiserin erklärte, daß sie seine Entlassung nicht annehme, ehe sie die Willensmeinung des Kaisers eingeholt habe. Auch bat sie ihn, er solle seine Rede nicht als Broschüre drucken lassen; der Prinz aber erwiderte, er werde seine Rede jedenfalls als Schrift erscheinen lassen; die Regierung möge ihn dann gerichtlich verfolgen. Der Prinz ist vorläufig auf einige Tage nach Pranzin gegangen. Es scheint, daß im diplomatischen Corps wirklich schon Schritte im Werke waren, um dem Prinzen die Unzufriedenheit desselben an den Tag zu legen. Die Kundgebung scheiterte an dem Widerstande von Lord Cowley, indem dieser sich durchaus nicht daran betheiligen wollte. Die Kaiserin hat gestern die neun Mitglieder des Ausschusses der Forstveräußerung zu Tische gebeten und sich bemüht, sie für den Regierungs-Vorschlag zu gewinnen. Die Kaiserin, die heute eine Promenade im Bois de Boulogne machte, zeigte ein sehr heiteres Gesicht. Gestern war sie der Gegenstand einer Art von Demonstration: die ganze offizielle Welt strömte nach den Tuilerien, um sich in ein dort aufgelegtes Buch einschreiben zu lassen!

— Ein Courier soll den Befehl des Kaisers mitgebracht haben, dem gesetzgebenden Körper einen Gesetzentwurf vorzulegen, worin ein Credit von 100, nach einer anderen Angabe sogar von 200 Millionen für Algier eröffnet wird; die Arbeiten, die damit bestritten werden sollen, werden einer großen Gesellschaft anvertraut, welche entweder 6pCt. Zinsengarantie oder das durch eine Anleihe zu deckende Capital baar erhalten dürfte. Da das Haus aber schon die Nuß der verlangten 360 Millionen für Staatsbauten zu knacken hat, so zögert der Finanzminister noch. Steht indessen der Wille des Kaisers so fest — und seinen algerischen Zusagen gemäß muß bald viel in Algerien geschehen —, so wird das Haus auch zu dieser neuen Ausgabe Amen sagen müssen.

Italien. Die Meetings gegen die Unterhandlungen mit Rom haben begonnen. In Mailand fand am 21. ein solches unter Crispis Vorsitz statt; ungeachtet des strömenden Regens war es sehr zahlreich besucht. Es wurde beschlossen: Der Katholizismus darf keine Vorrechte vor andern Culten haben; Rom ist die Hauptstadt Italiens, in welcher König und Parlament ihren Sitz haben müssen. In Turin wird ebenfalls über die obschwebende Frage ein Meeting stattfinden und andere Städte werden folgen. Somit hat die Opposition gegen das gefürchtete Concordat begonnen und man darf sich nicht wundern, wenn dieselbe größere Dimensionen annimmt. Der Abschluß des Concordats scheint übrigens mit Sicherheit zu erwarten. Die „N. fr. Pr." theilt eine Stelle aus der „Civilta Cattolica", dem Organ der Jesuiten, mit, aus der hervorgeht, daß auch diese, jeder Verständigung mit Italien bisher feindliche Partei, zu einem Arrangement mit Victor Emanuel drängt.

Amerika. Die „Correspondance Havas" veröffentlicht über den Empfang des Herrn v. Montholon beim Präsidenten Johnson, dem der französische Gesandte seine Beglaubigungsschreiben überreichte, folgenden offenbar in Paris zugestutzten Bericht: „Herr v. Montholon betonte in seiner Ansprache an den Präsidenten, wie sehr der Kaiser die vollkommene Wiederherstellung des Friedens auf dem amerikanischen Continente wünsche. Frankreich werde die Befestigung des Wohlstandes und der Größe der Vereinigten Staaten stets mit Befriedigung sehen." Präsident Johnson antwortete: „Das Vertrauen, welches das Oberhaupt Ihrer Regierung in Sie setzt, kann nicht verfehlen, Vertrauen in das zu erwecken, was Sie über die von Ihrem Kaiser den Vereinigten Staaten gegenüber beabsichtigte Politik mir mittheilen. Die Sympathie der Vereinigten Staaten für Frankreich ist traditionell. Diese Sympathie kann nur zunehmen und größere Ausdehnung gewinnen, und nur ganz außerordentliche, außerhalb der gewöhnlichen Berechnung liegende Zufälle könnten derselben Eintrag thun." Präsident Johnson gab schließlich der Hoffnung Ausdruck, die Mission des Herrn v. Montholon werde dazu beitragen, das zwischen beiden Regierungen bestehende gute Einvernehmen zu stärken und zu einem dauernden zu machen.

— In einem in der Cowper Institution zu New-York am 12. Mai stattgehabten, stark besuchten Meeting des Anti-Sklaverei-Vereins setzte Tilton auseinander, daß Jefferson Davis gehängt werden müsse. Der bekannte Abolitionist Wendell Philipps entgegnete hierauf: wenn er mit der einen Hand dem gemeinen weißen Manne des Südens eine Zeitung und mit der andern dem Neger das Stimmrecht hinhalte, und Jeder auf seinem eigenen Grund und Boden stehe, so fürchte er sich vor Jefferson Davis nicht, wenn derselbe auch hunderttausendfach vervielfältigt werden sollte. „Und", fuhr er fort, „so lange ihr es nicht dahin bringt, daß ich mich vor ihm und seinem Einflusse fürchte, würde ich ihn nie hängen. Virginia fürchtete sich davor, John Brown am Leben zu lassen. Aber nie soll mit meinem Willen ein Mann aus dem Süden am Grabe Davis' sagen dürfen, die Union habe es nicht gewagt, dem Elenden das Leben zu schenken. Besser er wandert in der Welt umher und man weist mit Fingern auf ihn, als den Mann, welcher ein auf der Sklaverei aufgebautes Reich zu gründen suchte und der ein Land verließ, wo ihn sein eigenes Volk aus Wuth über seine Verbrechen in Stücke gerissen haben würde. Er ist nicht so stark, wie er sein würde, wenn er im Grabe ruhte und seine Freunde sagten, er sei zu stark gewesen, als daß die Union es hätte wagen dürfen, ihn am Leben zu lassen. Deshalb werde ich nie dazu helfen, daß in unserm Lande der Galgen im Namen der Union aufgerichtet werde."

Danzig, 1. Juni.

* Der Herr Handels-Minister hat den Herrn Geheimen Regierungs- und Ober-Baurath **Boretius** beauftragt, nach Danzig zu reisen, um zu ermitteln, welche Vorbauten wegen Beengung der Passage vorzugsweise abzubrechen sein werden. Es soll dabei auch eine bestimmte Frist, in welcher der Abbruch erfolgen soll, festgestellt werden. Die alterthümlichen Beischläge in den Hauptstraßen sollen, so viel als thunlich, erhalten werden.

□ Die Schiffe „Laß O'Down", Capt. Wilson, „Arics", Capt. Ahrndt, und ein Oderkahn wurden durch den holländischen Dampfer „Bordeaux", beim Aufkommen zur Stadt, bedeutend beschädigt. Das Dampfschiff „Der Blitz", Capt. Parow, mit einer Ladung Güter von Memel kommend, bestimmt nach Stettin, ist Sturmes halber für Nothhafen eingekommen. Die 2 Schiffe, welche gestern Vormittag in Sicht waren, sind von dem starken Sturm weggetrieben und außer Sicht gekommen.

Elbing. Am letzten Sonntage ist das Fahrzeug des Schiffers **Karrasch**, welcher, von Danzig kommend, Roheisen und Coake für hiesige Rechnung geladen hatte, in der Nähe unseres Hafenbaumes gesunken.

Tuchel, 26. Mai. (G.) Seit einigen Tagen ist unsere Stadt und Umgegend in großer Aufregung und Unruhe wegen der in Conitz und dem Nachbargute Schönfeld ausgebrochenen Trichinenkrankheit, welche bereits drei Menschenleben gefordert, im Ganzen aber acht Personen auf das Krankenlager geworfen hat. Die Krankheit ist auch dieses Mal durch den Genuß von Räucherwurst herbeigeführt. Der traurige Fall hatte übrigens auch eine komische Scene im Gefolge. Den Arzt in Conitz, welcher sich mit der mikroskopischen Untersuchung der Wurst beschäftigte, besuchte ein jüngerer Bekannter. Er hatte von der Vermuthung in Betreff der Trichinenerkrankung gehört, aber er belachte dieselbe, schnitt sich unter zweifelnden Bemerkungen über die Existenz der Trichinen eine Wurstscheibe ab und verzehrte sie. Ein jäher Schrecken ergriff ihn jedoch, als ihm das Mikroskop in andern Wursttheilen Trichinenungeheuer in schwerer Menge zeigte. Sofort angewandte Purganzen und Vomitive mußten nun das Ihrige thun, und so ist der Unvorsichtige dieses Mal mit dem bloßen Schrecken davongekommen.

Bromberg. 30. Mai. (Brb. Ztg.) Vorgestern hatte der Tapezierer **Becker**, welcher auf dem hiesigen Bahnhofe arbeitete, das Unglück, mit der rechten Hand in das Triebrad einer Dampfmaschine zu gelangen. Der Arm wurde zwei Mal gebrochen und der Daumen herausgerissen.

Vermischtes.

Berlin. Am Nachmittag des Himmelfahrtstages machte ein Fabrikant mit seinen beiden Söhnen eine Kahnfahrt auf den Seen der Oberspree. Als er zurückkehrte, wurde er von dem Unwetter und der hereinbrechenden Dunkelheit überrascht. Von den Blitzen, die unaufhörlich den Himmel durchzuckten, geblendet, hatte er nicht bemerkt, daß einer der Dampfer, welcher von Köpenick kommend in scharfer Fahrt stromab schoß, ihm zu nahe kam. Ehe er es verhindern konnte, stieß sein Boot so heftig gegen den Dampfer an, daß in demselben Augenblick seine beiden Söhne aus dem Fahrzeug geschleudert wurden. In der Aufregung des Augenblicks konnte er bei der Dunkelheit und dem starken Wellenschlag ihnen nicht wirksam genug Hilfe leisten — dem einen gelang es, sich durch Schwimmen zu retten, der andere wurde jedoch nach kurzer Zeit vermißt und hat jedenfalls in den Wellen seinen Tod gefunden. Schon am Nachmittage desselben Tages war ein Mann ertrunken, als er, im Begriff mit einem kleinen Kahn über die Spree zu setzen, in den von einem vorüberfahrenden Dampfer erzeugten starken Wellenschlag gerieth, und durch das heftige Schaukeln des Kahnes aus demselben herausgeschleudert wurde.

— Die „N.-Y. Abendztg." vom 15. Mai schreibt: „Gustav Lindenmüller, eigentlich Müller, starb am 13. d. M. nach langer Lungenkrankheit. Der Verstorbene war in Berlin geboren und der echteste Typus der Berliner Kinder in der eigentlichsten Bedeutung des Wortes. Ursprünglich Eisenhändler, hatte Müller sich von dem Sturme des J. 1848 ergreifen lassen und sich dem „souverainen Volke", so weit es aus den sogenannten „Rehbergern" und den Bummlern bestand, bald als Leiter empfohlen. Er zog im Juni 1848 mit 10,000 Mann vor das Palais des Staatsministers Gr. Schwerin und hielt von dem Balcon herab eine Rede, in welcher er sich dafür mit seinem Worte verbürgte, daß Schwerin ein verständiger Mann sei und sein Versprechen halten werde. Später war er bei dem Scharmützel im October, als die Bürgerwehr in der Hasenhaide auf das Volk schoß. Am 30. October hielt er die Nationalversammlung gefangen, saß dann mehrere Male wegen politischer Verbrechen, verlor aber nie seinen Humor und seinen Muth und wanderte nach Amerika, wo er Geld in Menge verdiente, und er verstand es, durch seinen Witz ein zahlreiches Publikum nach seinem Vergnügungslocale zu bringen. Seine „Gemeinde" und seine Vorträge über Religion sind gewiß dem Publikum noch im Gedächtnisse. Im J. 1861 wurde Lindenmüller Soldat im Blenker'schen Regimente und benahm sich recht gut. Das Lungenleiden muß schon seit Jahren in ihm gelegen haben. Persönlich war er gutmüthig, gewandt, energisch, voll von scharfem Mutterwitz, im Besitz einer Stentorstimme und nicht ohne Bildung. Seine Familie verliert in ihm einen getreuen Ernährer und seine Freunde werden den Tod des kaum fünfundvierzigjährigen Mannes gewiß bedauern."

Berlin. Ein Commis, der für seinen Prinzipal fällige Wechsel einzukassiren hatte und mit einer Summe von über 2000 Thlr. flüchtig geworden war, ist, nach einer am 27. Mai aus Ostende hier eingegangenen Depesche, in dem Augenblicke ergriffen worden, als er mit einem Postdampfer nach England abfahren wollte.

— [**Ein hübscher Ruheposten.**] **Ein Berliner Briefträger hat täglich in mehr als zwölfstündigem Dienst sicher 4 Meilen zu laufen; das macht im Jahre 1440, d. h. in 25jähriger Dienstzeit 36,000 Meilen, also grade 8 Mal den Umfang der Erde. Rechnen wir die Ruhetage ab, so bleibt eine sechsmalige Umwandlung der Erde doch immer das geringste Ergebniß seiner Thätigkeit.**

Vieh.

Berlin, 29. Mai. (B.- u. H.-Z.) An Schlachtvieh waren heute dem Markte zum Verkauf zugeführt: 1254 Stück Rinder. Das Geschäft mit der besten schweren Waare fand rasch Käufer und wurden auch ca. 300 Ochsen zum Export angekauft; die leichte Waare konnte am Markte nicht sämmtlich verkauft werden und erreichte auch nur einen gedrückten Preis; Prima galt 17 — 18 Thlr., mittel 13 — 15 Thlr. und ordinaire 8 — 9 Thlr. pr. 100 Pfd. Fleischgewicht. — 2650 Stück Schweine. Die Andauer der warmen Witterung wirkt auf das Verkaufsgeschäft sehr nachtheilig, da die Ankäufe nur schwach ausgeführt werden, gegen vorwöchentlich waren ca. 400 Schweine mehr auf den Markt gekommen; beste feinste Kernwaare wurde mit 14½ Thlr. und ordinaire mit 12 — 12½ Thlr. pr. 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt. — 10,350 Stück Hammel. Die von London und Hamburg ungünstigen Depeschen hatten bei dieser Viehgattung einen langsamen Handel zur Folge und fiel der Export gegen vorwöchentlich nicht so bedeutend aus, die Notirungen vor acht Tagen konnten sich nicht behaupten und ordinaire Waare ließ sich fast gar nicht verkaufen, so daß hiervon sehr bedeutende Posten übrig blieben. — 1120 Stück Kälber, für welche nur geringe Preise angelegt wurden, da die Zufuhr zu reichlich war.

Angekommen von Danzig: In Kiel, 27. Mai: Theodora, Ivens; — in Bremerhaven, 28. Mai: Friedrich Wilhelm, Rothbart; — in Brake, 19. Mai: Aurora, Hansen; — Olga, Steinhövel; — in Antwerpen, 27. Mai: Martin, Dannenberg; — in Gent, 26. Mai: Princeß Victoria, Zielke.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Ida mit dem König. Marine-Verwalter Herrn Gust. v. Hinze beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 31. Mai 1865.
[5145 Ed. Eick.

Todes-Anzeige.
In kurzer Zeit schlug uns Gott die dritte Wunde: nach zehnmonatlichem Leiden an einer Entzündung des Unterkiefers schloß heute Nachmittag ¾1 Uhr, beweint von uns und vielen Freunden, unser theurer Vater, mein lieber Schwager, der Sanitätsrath
Dr. med. Ernst Ferdinand Klinsmann,
Mitglied vieler naturwissenschaftlicher Gesellschaften, im 71. Lebensjahre nach 41jährigem Wirken, sein vielbewegtes Leben.
Danzig, Mittwoch, den 31. Mai 1864.
Caroline, Ernestine, Georg Klinsmann, Johanna Rathke. [5141]

Heute 7 Uhr Morgens entschlief sanft unser theurer Vater, der Kanzleirath a. D.
Friedrich Przewisinski,
in seinem 77. Lebensjahre.
Danzig, den 31. Mai 1865.
(5142) **Die hinterbliebenen Kinder.**

In unserm Verlage erschien so eben und ist in allen Danziger Buchhandlungen vorräthig:
Elbinger Wanderbuch.
Illustrirter
Führer durch Elbing
und
seine Umgebungen
(Marienburg, Kahlberg, Vogelsang, Kadinen, oberl. Kanal.)
von **Fritz Wernick.**
Mit 2 Plänen und vielen Illustrationen.
Eleg. cart. 9 Bog. 8. Preis 10 Sgr.
Neumann-Hartmann'sche Buch-, Kunst- u. Musikhandlung
in Elbing. [5121]

Zeichnungen und Schriften
aller Art in Stahl, Kupfer, Elfenbein, Glas etc., werden sauber hergestellt. Aufträge nimmt Herr J. L. Preuß, Portechaisengasse 3, entgegen.

Von höchsten Medicinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen durch die Herren Hofrath Dr. Kastner, vorm. Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, Kreis- u. Stadtgerichts-Physikus Dr. Solbrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts-, Polizei-Physikus u. Medicinalrath Dr. Kopp in München, so wie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Aerzten u. Chemikern

EAU D'ATIRONA
oder feinste flüssige Toilettenseife, ein bewährtes, schon seit 28 Jahren nur von mir ausschließlich bereitetes und bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehendes cosmetisches Mittel zur schmerzlosen Entfernung der Sommersprossen, Leber- und anderer gelber und brauner Flecken und sonstiger Hautunreinheiten, so wie zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weißen Haut, welche diese flüssige Seife stärkt, den schädlichen Angriffen der wechselnden Witterung widersteht, vor Runzeln bewahrt und die Haut in jugendlicher Frische und belebtem Ansehen erhält, dabei sich noch besonders durch den angenehmsten Wohlgeruch empfiehlt und mit großer Superiorität alle anderen Toiletteseifen u. Schönheitswasser ersetzt, wie diese auch Namen haben mögen. Das große Glas wird zu 12 Sgr. und das kleine zu 6 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung mit Zeugnissen berühmter Aerzte abgegeben.
Der große Absatz und der ausgezeichnete Beifall, welchen das Eau d'Atirona in allen Ländern findet, gaben mehrseitig Veranlassung zur Nachbildung, vor welcher ich warnen muß, indem das nachgemachte Fabrikat von dem ächten Eau d'Atirona nichts als den angemaßten Namen hat und lediglich nur auf Täuschung des Publikums berechnet ist.
Außer dem ächten Eau d'Atirona bringe ich noch in empfehlende Erinnerung: **Mailändischen Haarbalsam** zu 9 Sgr. und 15 Sgr.; **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 10 Sgr. und in Schachteln zu 6 und 12 Sgr.; **Eispomade** à 5 u. 10 Sgr. das Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 2 Sgr. für Verpackung und Postscheine werden franco erbeten.
Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
Alleinverkauf in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse (2585)

Bergmann's Barterzeugungstinktur, unstreitig **sicherstes** Mittel, binnen **kurzester Zeit** bei selbst noch **jungen Leuten** einen **starken** und **kräftigen** Bartwuchs hervorzurufen, empfiehlt à Fl. 10 und 15 Sgr. (2183)
J. L. Preuß.

Photographien aller Art wie Einrahmungen
derselben, desgleichen hübsche billige Stellrähmchen zu Visitenkarten-Bildern empfiehlt in großer Auswahl [2221]
J. L. Preuß, Portechaisengasse 3.

Ritterguts-Verkauf.
Ein Rittergut, 1 Ml. von Pr. Stargardt gelegen, ca. 800 Morgen groß, Acker und Wiesen, Boden 1. u. 2. Klasse, vollst. schönes Inventar, incl. feiner Schäferei von 600 Köpfen, mit durchweg neuen Gebäuden, noblem Wohnhause, Garten etc., soll für einen zeitgemäßen Preis gegen 20,000 Rthlr. Anzahlung verkauft werden.
Näheres ertheilt **E. L. Würtemberg,** Elbing. (4998)

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Uebersichtliche Zusammenstellung der monatlichen Geschäfts-Ergebnisse
in den Jahren 1864 und 1865.
Prämien-Einnahme.

	1864.				1865.			
	Versicherungssumme	Prämie			Versicherungssumme	Prämie		
	Rthlr.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Vortrag aus Vorjahren ...	750 171 272	1,101 920	6	10	827 406 942	1,259,821	10	1
Im Januar	41,462 714	157,646	5	—	49,299 508	198,131	28	—
" Februar	42 5 8 465	152,477	21	—	46 357 673	175 779	22	—
" März	40 426,185	131,779	18	—	42,710,345	175,343	1	—
Bis ultimo März ... Rthlr.	877,648,636	1,543,823	20	10	965,774,468	1,809,076	1	1
Davon ab Rückversicherungs-Prämie u. Ristorni bis ultimo März ..... Rthlr.	162,207,614	574,255	17	—	220,524,016	813,041	14	—
Für eigene Rechnung also bis ultimo März ..... Rthlr.	715,441,022	969,568	3	10	745,250,452	996,034	17	1

Es ist mithin im Jahre 1865 bis ultimo März
die Versicherungssumme Brutto um Rthlr. 88,125,832.
für eigene Rechnung " " 29,809,430.
die Prämien-Einnahme Brutto " " 265 252. 10 Sgr. 3 Pf.
für eigene Rechnung " " 26,466. 13 " 3 "
gegen das Vorjahr gestiegen.

Brandschäden.

	1864.					1865.		
	Zahl der Schäden	Dafür sind Brutto in Reserve gestellt	Für eigene Rechnung abzüglich der Rückversicherung wirklich bezahlt			Zahl der Schäden	Dafür sind Brutto in Reserve gestellt	Solche kosten voraussichtlich für eigene Rechnung abzüglich der Rückversicherung
		Rthlr.	Rthlr.	Sgr.	Pf.		Rthlr.	Rthlr.
Im Januar	221	84,833	53,962	5	2	229	154 045	76,000
" Februar	209	7?,969	52,852	26	4	209	9?,898	58,000
" März	202	86,340	53,557	10	5	239	201 388	83,500
bis ultimo März	632	250,142	160,372	11	11	677	455,331	217,500

Die bis ultimo März eingetretenen Brandschäden kosten der Gesellschaft für eigene Rechnung also voraussichtlich circa 57,000 Rthlr. mehr als im Vorjahre. [5010]
Magdeburg, den 16. Mai 1865.
Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Für den Verwaltungsrath **M. Schubart.**
In Abwesenheit des General-Directors, der Stellvertreter desselben, **Th. Lange.**

MOGUNTIA,
vormals Rheinschifffahrts-Assecuranz-Gesellschaft zu Mainz.
Grund-Capital:
Drei und eine halbe Million Gulden
(2,000,000 Thaler preußisch.)
Die Gesellschaft versichert Waaren, Güter und andere Gegenstände gegen **den Schaden durch Transport, auf dem Meere, den Flüssen, Binnengewässern und dem Lande,** unter liberalen Bedingungen zu **billigen festen** Prämien.
Zur Entgegennahme von Anträgen empfehlen sich die zur sofortigen Ausstellung der Policen ermächtigten
Haupt-Agenten
Richd. Dühren & Co. in Danzig,
Poggenpfuhl 79.
[3523]
NB. In den Weichselstädten werden noch Agenten unter liberalen Bedingungen gesucht.

Guts-Verkauf.
Ein ganz nahe bei Elbing sehr hübsch gelegenes Gut von 8 Hufen culm., Acker und Wiesen, vorherrschend Weizenboden, in guter Cultur stehend, mit ganz completem Inventar, durchweg guten Gebäuden, elegant massivem großen Wohnhause, umgeben von einem schönen Garten, soll für einen sehr soliden Preis, gegen 18,000 Rthlr. Anzahlung verkauft werden.
Näheres ertheilt **E. L. Würtemberg,** Elbing. (4998)

Ein Gut
im Lipnoer Kreise in Polen, 1 Meile von der preußischen Grenze und 1½ Meilen von Strasburg gelegen, bestehend aus: 78 Hufen culmisch, worunter ⅔ Weizenboden, 26 Hufen guter Wald mit Wiesen, welche über 400 Fuder Heu geben, ist zu verkaufen, entweder im Ganzen oder parzellenweise unter sehr günstigen Bedingungen. Das Nähere ist zu erfahren im Geschäft von
A. Baranowski et Co.
[5000] in Rypin in Polen.

Ein Geschäftslokal, am Markt gelegen, nebst Wohnung, ist zu Michaeli c. zu vermiethen bei
Hermann Neitzke
(5055) in Lauenburg.

Feuersichere
Asphaltirte Dachpappen
bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, sowie Asphalt zum Ueberzuge, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die Dachpappen-Fabrik von
E. A. Lindenberg,
und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie. Näheres hierüber im (3054)
Comptoir, Jopengasse 66.



Schiffs-Auction.
Das zur Schiffs-Capitain Koeppen'schen Concursmasse gehörige, hier liegende 28 Last große
Schoonerschiff „Hermann",
1859 neu erbaut, soll nebst Inventarium gegen baare Zahlung durch uns
am 14. Juni cr.,
in unserem Comptoir, Holländer-Baumstraße No. 14/15, verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen sind bei Unterzeichneten einzusehen, auch ist Schiff und Inventarium jeder Zeit zu besichtigen. (5123]
Rob. Kleyenstüber & Co.

Feuersichere
asphaltirte Dachpappen,
anerkannt beste Qualität, in Bahnen und Tafeln, so wie sämmtliche Deckmaterialien empfiehlt
die Dachpappen-Fabrik von
F. A. Teichgräber
in Buckau,
welche auch das Eindecken von Pappdächern unter ihrer Garantie besorgt.
Prospecte werden ausgegeben und franco versandt, so wie Bestellungen jeder Art ausgeführt durch die **Haupt-Niederlage** in Danzig bei
Hermann Schulz,
Hundegasse 60. (3046)

In **Stripau** bei Marienfee sind ca. 1000 Schffl. gute Eßkartoffeln billig zu verkaufen. Näheres am Orte selbst. (5137)

Lilionaise,

vom Ministerium concessionirt, die Wirkung binnen 14 Tagen garantirt die Fabrik, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Bodenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, sicheres Mittel gegen Flechten und skrophulöse Unreinheiten der Haut, à Fl. 1 Rthlr. **Orientalisches Enthaarungsmittel** zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen oft vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten à Fl. 25 Sgr. **Bart-Erzeugungs-Pomade** à Dose 1 Rthlr. Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von sechszehn Jahren. Auch wird dieselbe zum Kopfhaarwuchs angewandt. **Chinesisches Haarfärbemittel** à Fl. 25 Sgr. färbt sofort ächt in Blond, Braun und Schwarz.
Erfinder Rothe & Comp. in Berlin.
Die alleinige Niederlage für Danzig und Provinz befindet sich bei
Albert Neumann, Langenmarkt 38,
(3367) Ecke der Kürschnergasse,
Parfümerien- und Toiletten-Seifen-Handlung.

Maschinenkohlen, sowie doppelt gesiebte Nußkohlen
empfiehlt
[4575] **Th. Barg,**
Neufahrwasser.

Frischen amerik. Pferdezahn-Mais
offerire. **W. Wirthschaft.** (5136)

Ein Comtoir mit Kabinet Hundeg. 41 zu verm.

Eine älterhafte Dame wünscht bei einem einzelnen Herrn oder einer Dame die Beaufsichtigung der Wirthschaft zu übernehmen, es ist gleich ob auf dem Lande oder in der Stadt; es wird nicht auf hohes Gehalt gesehen. Zu erfragen Hundegasse 13, parterre — 5131]

Ein gebildetes junges Mädchen, welches geneigt ist, eine Stelle als Gesellschafterin bei einer kränklichen Dame, so wie die Leitung der Wirthschaft, Beaufsichtigung der Kinder etc. zu übernehmen, beliebe ihre Adresse in der Expedition dieser Zeitung unter 5110 einzureichen.

Ein junger Mann, 17 Jahre alt, Ober-Tertianer eines Gymnasiums, kath. Confession, will das Schnittwaaren-Geschäft sofort in einer größeren Handlung erlernen. Näheres auf portofreien Anfragen unter Littera A. B. C. 44, Berent, poste restante. (5111)

Als **Aufseher** und zur Besorgung der leichten schriftlichen Arbeiten wird für eine mit Dampfkraft betriebene Fournir-Schneide-Anstalt ein umsichtiger, sicherer Mann mit 500 Rthlr. Gehalt p. a. zu engagiren gewünscht. — Alles Nähere durch den Kaufmann R. Barkowsky in Berlin, Oranienstraße 45. [5035]

Ein in der Landwirthschaft wie auch im Polizeifach erfahrener Wirthschafts-Inspector gesetzten Alters, der längere Zeit ein Rittergut selbstständig verwaltet hat und darüber sehr gute Zeugnisse vorlegen kann, sucht von sogleich oder später eine womöglich wiederum selbstständige Stellung oder eine Stelle als Ober-Inspector. Gefällige Meldungen werden in der Expedition dieser Zeitung unter 5139 erbeten.

Ein Wirthschafts-Inspector gesetzten Alters, mit sehr guten Zeugnissen, sucht eine Stelle auf unbestimmte Zeit gegen freie Station für sich und freies Futter für sein Pferd, ohne Anspruch auf Gehalt. Meldungen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 5138 entgegen.

Ein Commis, mosaisch, tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache vollkommen mächtig und mit einer schönen Handschrift, kann sofort in mein Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft eintreten. Offerten nebst Abschrift der Atteste an mich jedoch franco zu richten.
[5064] **Moritz Meyer** in Conitz.

Ein militairfreier unverheiratheter Wirthschafts-Inspector, der in verschiedenen Provinzen conditionirt, sucht zu Johanni cr. eine Stelle als erster Inspector oder Rechnungsführer. Gef. Adr. unt. 5094 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein junger Mann, welcher Lust hat auf Sr. Maj. Dampfaviso Loreley als Stuart sich engagiren zu lassen, wolle sich beim Schiffs-Commando an Bord derselben melden.

Angekommene Fremde am 31. Mai.
Englisches Haus: Rittergutsbes. Steffens a. Mittel-Golmkau, v. Zelewski a. Barlomin. Schiffs-Rheder Nüske a. Memel. Kaufl. Schütze u. Lampsen a. Berlin, Ephraim a. Memel.
Hotel de Thorn: Rittergutsbes. Drenow a. Königsberg. Gutsbes. Hartmann a. Arnswalde. Kaufl. Sternbach a. Güldenboden, Kaminski a. Golnow, Günther a. Rheinfeld, Kossack a. Anklam, Rosenstock a. Berlin, Schmidt a. Bromberg.
Walter's Hotel: Rittergutsbes. v. Levenar a. Saalau. Gutsbes. Meck a. Milienhof. Kaufl. Schroff a. Frankfurt a. O., Delius. Schönewald u. pract. Arzt Dr. Kiesecker a. Berlin. Fabr. Pillath a. Görlitz. Geschäftsreisender Grosjahn a. Leipzig.
Hotel de Berlin: Kaufl. Soldin a. Berlin, Gerber a. Barmen, Rosenberg a. Mainz, Köhne a. Minden, Leisert a. Frankfurt, Schwarz u. Schröder a. Breslau, Pohlmann a. Nürnberg, Mannhaupt a. Braunschweig.
Hotel zum Kronprinzen: Rittergutsbes. v. d. Osten a. Wehlau, Heyer a. Liebschau. Gutsbes. Zimdars a. Zdrewen. Hofbes. v. Dzendoorn a. Gogolen. Polizei-Inspector Beyerle a. Thorn. Kaufm. Michaelis a. Berlin.
Hotel d'Oliva: Rittergutsbes. Eckholz a. Bawethen, Steltner a. Gaimen, v. Lisniewski a. Reddischau. Kaufl. Haer u. Fischer a. Berlin, Schulze a. Merseburg, Bieber a. Magdeburg. Oekonom Bacher m. Fam. a. Osterode. Geom. Kaufmann a. Stettin. Cand. Seidel a. Landsberg a. W.
Deutsches Haus: Gutsbes. v. Rabenau a. Riesenstädt. Inspector Gluth a. Schwetz. Bauführer Marquardt a. Stolp. Oekonom Schröder a. Berent.
Hotel de St. Petersburg: Kaufm. Wilke a. Marienburg. Buchdrucker Cohn a. Berent. Capt. Graacs u. Wußlan a. England.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.